

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
8 (1882)**

302 (24.12.1882)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1038965](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1038965)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Roon-Strasse 85.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgepaltene Copiersseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publications-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

N^o 302.

Sonntag, den 24. December 1882.

VIII. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Januar 1883 tritt unser **Wilhelmshavener Tageblatt** und amtlicher Anzeiger

in seinen 9. Jahrgang ein. Alle geehrten Abonnenten, welche das Blatt durch die Post beziehen, werden gebeten, ihre Bestellungen auf das neue Quartal rechtzeitig bewirken zu wollen, damit in der Zusendung keine Unterbrechung entsteht. Denjenigen Lesern, welche das Blatt direkt durch unsere Zeitungsträger zugestellt erhalten, wird dasselbe auch im neuen Quartal zugesandt werden, sobald nicht vor Ende des Monats Abbestellung erfolgt.

Den neuereintretenden Abonnenten wird unser „Wilhelmshavener Fluth- und Wandkalender“ pro 1883 — so weit der Vorrath reicht — unentgeltlich nachgeliefert.

Die Haltung unseres Blattes wird die bisherige bleiben, welche ihrer Mäßigkeit und nationalen Tendenz wegen so allseitigen Beifall fand. Für das Feuilleton haben wir für das neue Quartal recht spannende und interessante Erzählungen und Novellen namhafter Autoren erworben.

In Folge seiner großen Verbreitung ist das „Wilhelmsh. Tagebl.“ das wirksamste Organ für die Publication von Anzeigen aller Art. Wir halten daher dasselbe den geschätzten Inserenten zur fleißigen Benutzung bestens empfohlen. — Der Abonnementspreis auf das Tageblatt bleibt unverändert der frühere, pro Quartal 2,25 Mk. bei freier Zustellung in's Haus, für Abholende 2 Mk. und durch die Post bezogen 2,10 Mk. ausschließlich der Zustellungsgebühr.

Für Neustadt-Gödens befindet sich die Ausgabestelle unseres Blattes bei Hrn. Kaufmann Balker, welcher Bestellungen entgegennimmt.

Verlag und Redaktion.

Christnacht.

Sei uns willkommen, heilige Nacht,
Mit deiner hehren, funkelnden Pracht!
Mit deinem Frieden wohnig und lind:
Heil deinem Nahen, göttliches Kind!

Engel erschienen Hirten im Feld,
Froh dich verkündend, Heiland der Welt;
Engel auch heute unter uns sind:
Heil deinem Nahen, göttliches Kind!

Ob deiner Krippe glänzte der Stern,
Bote der ewigen Liebe des Herrn;
Liebe schwebt strahlend durch Nacht und Wind:
Heil deinem Nahen, göttliches Kind!

Gleichwie ein Lenzhauch in Winternacht,
Ist Himmelswolke ringsum erwacht;
Selbst in den Hütten Freude beginnt:
Heil deinem Nahen, göttliches Kind!

Sei uns willkommen, heilige Nacht,
Mit deiner hehren, funkelnden Pracht!
Weile, o Frieden, wohnig und lind!
Heil deinem Nahen, göttliches Kind!

Marie Thering.

Tagesübersicht.

Berlin, 22. Dec. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, die verwitwete Frau Kreisgerichtsrath Cornelia Caroline Kleinschmit, geborene von Habel, zu Celle und deren beiden Söhne, Gustav Clemens Wilhelm Friedrich Heinrich, Hauptmann im 5. Pommerschen Infanterieregiment Nr. 42, und Paul Julius Ferdinand Maximilian, Doctor der Medicin und practischer Arzt in Berlin, in den Adelsstand unter dem Namen Kleinschmit von Lengefeld zu erheben.

Der Kronprinz begab sich gestern Nachmittag zum Historiker Leopold von Ranke, um seine Gratulation zu dessen 87. Geburtstag darzubringen.

Prinz Friedrich Karl, welcher bekanntlich in den nächsten Tagen eine längere Reise nach dem Orient antreten wird, trat heute Nachmittag dem Reichskanzler Fürsten Bismarck einen Besuch ab.

In der gestern Abend abgehaltenen Sitzung der Commission von Mitgliedern des Aeltestencollegiums und der Sachverständigencommission zur Beratung der gegen den von Weidell Malchow'schen Antrag zu ergreifenden Schritte wurde beschlossen, den Syndicus des Aeltestencollegiums mit der Ausarbeitung einer Denkschrift über die eventuellen traurigen Folgen einer procentualen Börsensteuer zu betrauen. Dieselbe wird dem Reichstage übermittleit werden, nachdem sie vorher einer nochmaligen Durchberatung in der Commission unterlegen hat. Bekanntlich ist diese Denkschrift zugleich als das Votum der bei der letzten Conferenz vertretenen gewesenen Handelskammern anzusehen.

Die „Kreuztg.“ schreibt: Die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses über die Archivverwaltung sind trotz der Erbitterung gewisser Redner des Centrums zu einer glänzenden Ovation des Fürsten Bismarck geworden. Wenn von seinen Gegnern dabei der Wunsch ausgesprochen worden ist, daß vermeintlich um der Objectivität willen auch andere Archive, namentlich das sächsische, in ähnlicher Weise benutzt werden möchten, so könnte dies der historischen Forschung gewiß nur zum Nutzen gereichen. Wir bezweifeln jedoch, daß man von beiderseitiger Seite Neigung für solche Veröffentlichungen haben sollte.

Nach einer von russischer Seite nunmehr ergangenen amtlichen Verfügung wird das Verbot der zollfreien Wiedereinfuhr von Säcken, welche mit Getreide aus Rußland ausgeführt worden sind, aufrecht erhalten, indessen bis zum 1. August 1883 die zollfreie Wiedereinfuhr jeder Art Säcke, welche mit Exportwaaren und Bescheinigung der Zollämter ins Ausland gehen, unter der Bedingung gestattet, daß die Wiedereinfuhrung auf den Namen des Absenders über das Ausgangs-Zollamt binnen Monatsfrist erfolgt und 75 Prozent der expedirten Säcke nicht übersteigt.

Von dem Landesverein preussischer Volksschullehrer ist eine Petition an das Abgeordnetenhause gerichtet, die dahin geht, daß 1) der Pensionsfuß, so lange die Volksschullehrer noch auf die Minimalgehälter angewiesen sind, wenigstens auf 600 Mk. festgestellt werde; 2) daß der Emeritus nach vierzigjähriger Dienstzeit in den vollen Bezug seines bisherigen Stellengehaltes gelange, und 3) daß die Auszahlung der Ruhegehälter vom Staate erfolge.

Die Centrumsfraction hatte eine besondere Sitzung für die Beratung des Etats der Staatsarchive anberaumt. Es verlautet, daß Baron v. Derenthal, der bisher als Botschaftsrath der deutschen Botschaft in Rom angehörte, zum deutschen Generalconsul in Alexandrien ernannt worden ist. Herr v. Saurma, der bisher diesen Posten bekleidete, ist als Gesandter nach Bulgarest gegangen.

Dem Bischof von Metz, Dupont des Loges, ist vom Kaiser der königliche Kronenorden zweiter Classe mit dem Stern verliehen worden. Aus Paris vom heutigen Tage meldet hierüber ein Privattelegramm der „Bosnischen Zeitung“: Der Bischof von Metz richtete anlässlich der Verleihung des Kronenordens an ihn einen Brief an den Feldmarschall von Manteuffel, worin er bedauert, über die ihm zugebachtete Auszeichnung nicht vorher befragt worden zu sein, da er sie in diesem Falle abgelehnt hätte, wie er früher die französische Ehrenlegion abgelehnt habe.

Wir lesen in der „Nordd. Allg. Ztg.“: „Der „Golos“ bespricht in einem Artikel vom 17. December die Angaben der „Köln. Ztg.“ über die russischen Militärsisenbahnen, und sagt dabei, daß Preußen mit Festungs- und Armierungsarbeiten an seiner Ostgrenze den Anfang gemacht und Rußland dadurch genöthigt habe, auch seinerseits entsprechende Maßregeln zu ergreifen. Man kann ununter-

sucht lassen, ob die Befestigungen des Weichsel-Dreiecks oder die von Königsberg und Posen früher begonnen worden sind; jede Regierung hat ohne Zweifel das Recht, ihre Vertheidigungsmaßregeln so einzurichten, wie es ihr gut scheint, und auch der Artikel der „Köln. Ztg.“ bestreitet dies nicht; wenn er es thäte, würde wahrscheinlich eine amtliche Verichtigung nicht ausgeblieben sein. Niemand, auch die „Köln. Ztg.“ nicht, denkt an Reclamationen oder auch nur an Kränkungen für unmittelbar bevorstehende Kriege. Wohl aber haben Grenzbefestigungen, weil sie meistens zu gleich für den Angriff brauchbar sind, einigermassen analoge Aufgaben, wie die Panzerung der Kriegsschiffe. Der stets steigenden Percussionskraft der Geschütze gegenüber werden die Panzerplatten immer stärker, und der steigenden Offenstochkraft eines Reiches gegenüber wird sich auf der andern Seite der Grenze eben so rasch das Bedürfnis stärkerer Devisenstellungen fühlbar machen. Von diesen Arbeiten bis zu Rüstungen und bis zu Kriegsbefürchtungen ist immer noch eben so weit, wie von der Grundsteinlegung der Posen- oder Königsberger Festungsbauten bis auf den heutigen Tag; mit anderen Worten: es liegt darin kein Symptom der Unsicherheit des Friedens, eben so wenig wie darin, wenn England oder Frankreich die Panzerplatten an ihren Schiffschiffen verstärken.“

Für die deutsche Minenindustrie, namentlich aber für die Erweiterung des Absatzes unserer rheinisch-westfälischen Kohlengruben, hat sich in jüngster Zeit eine Reihe von günstigen Chancen eröffnet, die allerdings erst im nächsten Jahre ihre volle Wirksamkeit werden üben können, die aber schon jetzt die angespannte Aufmerksamkeit und geschickte Benützung der gebotenen Vortheile seitens der Interessenten rechtfertigen. Die eine dieser vortrefflichen Ansichten bietet sich in der internationalen Kohlenausstellung in Mailand, die für den Herbst 1883 geplant ist, die andere knüpft sich an das Unternehmen einer gleichfalls internationalen Minen- und Bergwerksmaschinenausstellung in Madrid, die am 1. April 1883 eröffnet werden soll. Wenn von der letzteren bei uns in der Deffentlichkeit bisher so gut wie nichts verlautete, so sind einzelne Grubenbesitzer dafür um so rühriger gewesen. Wir erfahren, daß es dank der Initiative mehrerer thätigster Industrieller ermöglicht werden soll, eine Art Collectivausstellung dessen, was dieser Zweig der nationalen Production leistet, in Madrid zu veranstalten. Die vorbereitenden Schritte sind bereits geschahen und es wird von dem Grade der Theilnehmung abhängen, ob die deutsche Abtheilung jener interessanten Ausstellung auch quantitativ so bedeutend werden dürfte, wie sie es qualitativ zu werden verspricht. Auf eine Beihilfe aus Reichsmitteln wird allerdings kaum zu rechnen sein, nachdem eine solche für die nicht minder wichtige Antwerpener Colonialausstellung verjagt worden ist.

Die Osnabrücker Handelskammer hatte sich am 30. October mit der Reform der Handelskammern beschäftigt und die darüber gefaßten Resolutionen dem Handelsminister zugesandt. Derselbe antwortete darauf Folgendes: Es ist mir erfreulich gewesen, in Ihren in dem Berichte vom 10. ds. Mts. enthaltenen Vorschlägen zur Neubildung von Handels- und Gewerbekammern für die gemeinsamen Angelegenheiten des Handels, der Industrie, der Klein- und der Landwirtschaft in den einzelnen Bezirken des Landes meiner eigenen Ueberzeugung von der Nothwendigkeit einer einheitlichen Organisation der wirtschaftlichen Interessenvertretung für sämtliche Zweige der gewerblichen Thätigkeit Ausdruck gegeben zu sehen. Es liegt in meiner Absicht, nach dieser Richtung hin die Erweiterung der vorhandenen, lediglich eine Vertretung einzelner Erwerbsgruppen darstellenden Institutionen auf dem Wege der Gesetzgebung herbeizuführen, und ich habe die hierzu erforderlichen Vorarbeiten bereits eingeleitet. Bis es gelingt, die Angelegenheit auf diesem Wege zum Abschluß zu bringen, werde ich darauf Bedacht nehmen, soweit es nach den Gesetzen thunlich ist, auf dem Verwaltungswege in den Regierungsbezirken Einrichtungen ins Leben zu rufen, welche eine Vereinigung von Vertretern aller Zweige der wirtschaftlichen Thätigkeit zur Wahrnehmung der ihnen gemeinsamen Interessen ermöglichen.

Der „Germania“ zufolge ist eine Verständigung zwischen Rußland und dem Vatican auf folgender Grundlage hergestellt: Wiederherstellung der russischen Botschaft beim päpstlichen Stuhle. Amnestirung der polnischen Bischöfe. Der Erzbischof von Warschau, Felinski, wird wieder eingesetzt. Die neuen Bischöfe werden nach vorheriger Verständigung zwischen dem Vatican und Rußland ernannt. Die Bischöfe präsentiren der Regierung die Candidaten

Der Weihnachtsfeiertage wegen wird die nächste Nummer ds. Bl. erst am Mittwoch, den 27. Dez. ausgegeben werden.

für die wichtigsten Pfarren und besetzen andere minder wichtige Pfarren allein. Der Staat übt ein gewisses Aufsichtsrecht über die Seminare. Die Geistlichen sollen dort russisch sprechen, wo das Volk russisch spricht, in den übrigen Gegenden sollen sie volle Freiheit bezüglich der Sprache haben. Bezüglich der Unionsfrage läßt die Regierung Jedem die Freiheit, zur katholischen Kirche zurückzukehren.

In einer Berliner Correspondenz der „Magdeburger Zeitung“ wird mitgeteilt, daß die öffentliche Meinung Europas nach Neujahr voraussichtlich Gelegenheit haben wird, die deutschen Reichstags aus dem berufenen Munde Möhrers über die jetzige Situation zu hören bekommen. Der Correspondent sagt hinzu, daß sich zur Zeit nicht bestimmen lasse, ob diese Andeutungen über den Stand der auswärtigen Beziehungen bei Gelegenheit einer Vorlage über den wirksamer zu gestaltenden militärischen Schutz unserer Ostgrenze oder während der Budgetverhandlungen, ja sogar anlässlich einer etwaigen dem Kanzler nicht unerwünscht kommenden ausdrücklichen Interpellation zu erwarten sind.

Mit den vielgerühmten Freiheiten der nordamerikanischen Republik steht es recht bedenklich aus. Für den Staat Newyork ist seit dem 1. Dez. ein Sonntagsgesetz in Kraft getreten, das unter anderen unangenehmen Dingen an Sonntagen vorgenommene Handlungen, die an sich unschuldig, aber den feinfühligsten Nerven des amerikanischen Meisters zuwider sind, mit Strafe belegt. Am Sonntag, dem ersten nach Inkrafttreten dieses neuen Gesetzes, ging denn die Polizei rüstig ans Werk und das Resultat war, daß man nach 9 Uhr keine Milch, kein Fleisch, keine Fische, keinen Tabak, kein Zuckerwerk, sogar keine Zeitungen mehr bekommen konnte, oder wenigstens nur auf Umwegen. Ein ferneres Resultat war, daß 137 Personen wegen der Uebertretung des Gesetzes verhaftet wurden. Einige Polizeigerichte waren indessen offen und die meisten Arrestanten wurden ohne großen Verzug den Richtern vorgeführt, welche das Gesetz noch liberaler auslegten, als die Polizei. Nur in einzelnen Fällen von Reuizenz wurde die Minimalstrafe von 1 Doll. verhängt, in den meisten erfolgte einfache Freisprechung. Fast sämtliche Stiefelwischer waren verhaftet worden und die Richter entließen sie prompt, nur Raffaelo Chita wurde vom Richter Bizby zurückgehalten, um nach der Verhandlung vor Verhandlungen — ihm selbst die Stiefel zu putzen. Der Junge verdiente, da die Beamten das Gericht und andere Anwesende dem Beispiel des Richters folgten, in einer Stunde 1,50 Doll. Der Richter verleitete also selbst zur Uebertretung des neuen Gesetzes. Am besten hatten es die Israeliten; wenn sie nachwiesen oder behaupteten, daß sie ihren Sabbath heiligten, so fand das Gesetz auf sie überhaupt keine Anwendung, und so kam es, daß z. B. in einem Falle ein Katholik verhaftet wurde, nachdem er einen Stiefel eines Kanonen gepulvt hatte und die Vollendung des Werkes einem israelitischen Concurrenten überlassen mußte.

Marine.

Wilhelmshaven, 23. Dezbr. S. M. Artillerieschiff „Mars“ hat nach Ausführung der verschiedenen Reparaturen resp. Ergänzungen heute Nachmittag von der Bauwerft nach der Kohlenbrücke verhoht. — Für die Zeit der Beurlaubung des Marine-Auditeurs Dr. Dery hat Herr Amtsrichter Reber die Geschäfte des Stations-Auditeurs übernommen. — Corv. Capt. Schulze, Vorstand des hiesigen Abwidlungs-Bureaus, hat sich mit Urlaub bis zum 30. d. M. nach Bremen begeben. — Capt. Rent. von Ahlefeld, Torpedoreferent der Marine-Station der Nordsee, hat einen sechsmonatlichen Urlaub nach Kiel und Berlin angetreten. — Oberstabsarzt Dr. Kleffner ist mit kurzem Urlaub nach Berlin gereist. — Der zum 2. Babilischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110 verlegte Seconde-Lieutenant im See-Bataillon Frhr. v. Canstein ist nach Mannheim abgereist. — Maschinen-Unter-Ingenieur Rogge ist von Urlaub zurückgekehrt. — Gut bedient. Schauspieler als Richard III. auf der Bühne: „Ein Pferd, ein Pferd — ein Königreich für ein Pferd!“ Wigbold im Zuschauerraum: „Thut's ein Ei nicht auch?“ Schauspieler prompt: „Ja wohl! Kommen Sie nur!“

Kotales.

Wilhelmshaven, 23. Dezbr. Unter den hohen christlichen Feiertagen nimmt in den deutschen Landen das Weihnachtsfest die erste Stelle ein. Hat es sich doch im Laufe der Zeiten zu einem der sinnigsten Familienfeste gestaltet, an welchem die Liebe zu Verwandten und Freunden, aber auch die Mildthätigkeit, das Mitgefühl für Bedrängte zur herrlichsten Entfaltung kommt. Geben und Nehmen ist die beglückende Vorfung, wenn morgen die Lichter aufklaren am duftigen Tannenbaum und die Augen unserer Lieben höher erglänzen bei dem Bewußtsein, in die Herzen Anderer eine rechte und echte Weihnachtsfreude getragen zu haben. Möchte doch das schöne Christfest auch in diesem Jahre wieder das Dichtervort wahr machen: Alle Menschen soll'n sich lieben Wie der Heiland sie geliebt!

Wilhelmshaven, 23. Dezbr. Für die Nothleidenden am Rhein gingen ferner bei uns ein: R. N. 10 Mk., Sammlung der Maschinen-Abtheilung der 2. Werk-Division Nr. 162.10, aus der Landgemeinde Gödens durch Herrn Schöff Nr. 4.20, von den Beamten und Arbeitern der Kesselschmiede-Werkstatt der Kaiserlichen Werft hier Nr. 57.85, zusammen Mk. 234.15; Gesamtbeitrag bis heute Mk. 994.56. — Wir ließen heute abermals eine weitere (die sechste) Geldsendung von Mk. 200 an den Rhein abgehen und nehmen weitere Beiträge gern entgegen. Die Redaction.

Es gingen uns wieder nachstehende Quittungen zu: „Der Redaction spreche ich für die gefällige Ueber-sendung der zur Unterstützung der hilfsbedürftigen Ueber-schwemmten in der Rheinprovinz durch Ihre Zeitung gesammelten Beihilfe von 100 Mark (erste Rate) hierdurch meinen verbindlichsten Dank aus.“

Soblenz, 20. Dezember 1882.

Der Oberpräsident der Rheinprovinz. v. Bardeleben.

„Ehrwürdiger Redaction besätige ich hierdurch den Empfang des mir geneigtest überlanten Betrages von 200 Mark (zweite Gabe) und statte zugleich für diese eble

Gabe Namens der Wasserbeschädigten den herzlichsten Dank ab.

Mains, am 20. Dezember 1882.

Der Provinzial-Director der Provinz Rheinhessen.

Rückler.

Wilhelmshaven, 23. Dezbr. Am ersten Weihnachts-tage findet Abends ein Großes Concert, gegeben von unserer gesammten Marinekapelle, statt. Allen Musikfreunden sei dasselbe bestens empfohlen; das Concert bringt diesmal — laut dem uns vorliegenden Programm — durchgängig nur Novitäten und daß dieselben in exakter Ausführung zu Gehör gebracht werden, ist man von unserer Marinekapelle von jeher gewöhnt.

Wilhelmshaven, 23. Dez. Unsere Schützen haben den dritten Weihnachtstag, Mittwoch, den 27. Dez., zur Abhaltung ihrer ersten Wintervergünstungen herausgesucht und zwar wird der Schützenverein seine Feier, verbunden mit Kinderfest, in Hempels Hotel abhalten, während der Schießverein sein Wintervergünstigen in der Wilhelmshalle zu feiern gedenkt.

Wilhelmshaven. In Betreff der Streitfrage über die „Wandelbarkeit“ oder „Unwandelbarkeit“ des ehelichen Güterrechts hat das Reichsgericht unlängst die Ansicht eines Gerichts der Vor-Instanz gebilligt: daß das beim Nicht-vorhandensein von Eheverträgen unter Eheleuten durch die Gesetze des ersten Wohnsitzes derselben begründete eheliche Güterrecht eine Veränderung nicht erleide, wenn die Eheleute später in einem anderen Rechtsgebiete ihren Wohnsitz nehmen, sofern und soweit nicht der Beibehaltung jenes Rechts verbietende Gesetze des neuen Wohnortes entgegenstehen.

Wilhelmshaven. Verschiedentlich ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß Wachsstücke in den öffentlichen Verkehr gebracht werden, welche mit arsenikhaltigen Farben grün gefärbt sind. Da die bei dem Verbrennen solcher gifthaltigen Wachsstücke entstehenden Dämpfe arseniger Säure der Gesundheit schaden, so sei vor dem Gebrauche derselben gewarnt. Die Herstellung, der Verkauf und das Freihalten solcher giftigen Wachsstücke und Wachslichter ist überdies streng verboten und Zuwiderhandlungen werden scharf geahndet.

Wilhelmshaven. Mit Rücksicht auf den mit Schluß des Jahres eintretenden Ablauf der f. g. kurzen Verjährungsfristen darf darauf aufmerksam gemacht werden, daß das gerichtliche Mahnverfahren mit dem Inkrafttreten der Reichs-Civilprozessordnung eine wesentliche Ausdehnung gegen früher erfahren hat. Ueber Ansprüche auf Zahlung von Geld oder auf Leistung einer bestimmten Quantität anderer verkehrsbarer Sachen oder Wertpapiere kann bei dem zuständigen Amtsgericht die Erlassung eines Zahlungsbefehls in jeder Höhe beantragt werden, während früher (vor 1. October 1879) die Zulässigkeit desselben auf den Höchstbetrag von 450 Mk. beschränkt war.

Aus der Umgegend und der Provinz.

In Hannover ist gegenwärtig ein „Dampfmensch“ zu sehen. Derselbe präsentirt sich an gewöhnlichen Tagen als schmucker Engländer, der in tabelloser Gentleman-kleidung einhergeht. Nur an jedem Donnerstag stellt er sich dem Publikum in seiner wahren inneren Gestalt vor, wobei man sich überzeugen kann, daß man es wirklich mit einem „Dampfindividuum“ zu thun hat, das nur durch Dampf in Bewegung gesetzt und in „Gang“ erhalten wird. Das Innere unseres Engländer besteht aus Räderwerk, das derart zusammengesetzt ist, daß es die eisernen Füße des Dampfmenschen in steter schrittformiger Bewegung erhält. Der „Dampfmensch“ wurde zuerst im vergangenen Jahre bei der Weltausstellung in Melbourne gezeigt. Bei dem Publikum erregt der neue Dampfautomat lebhaftes Interesse.

Odenburg. „Wo ist denn aber mei Köfferche geblieben?“ fragte am Dienstag Morgen eine überall in den Passagier-räumen des Odenburger Bahnhofes herumirrende Dame, die wohl hier auf Besuch gewesen sein mußte und dem Dienstmädchen der druseligen Anna, einen Handkoffer in die Hand gegeben hatte, mit der Bestimmung denselben in dem Damentzimmer auf dem Bahnhofe niederzuliegen, sie, die Dame folge sofort nach. — Genug, das Köfferche war verschwunden, bis Jemand auf den Einfall kam, Anna könne wohl in ihren naturwüchsigsten Lebensanschauungen unter dem Damentabinet andere Räume verstanden haben, die auf dem Perron mit der Aufschrift: „Für Frauen“ bezeichnet sind. — Die Ahnung war keine trügerische und „das Handkofferche“ war gewissenhaft in den genannten Räumen niedergelegt und wurde daselbst unverfehrt vorgefunden.

Die Herren Barone Ludwig von Erlanger zu Frankfurt a. M. und Victor von Erlanger zu Wien haben, der „D. Z.“ zufolge, wie alljährlich seit dem Jahre 1869, so auch jetzt wieder für das Jahr 1882 die Summe von 3000 Mk. in hochherziger Weise für milde Zwecke im Großherzogthum Odenburg zur Verfügung gestellt, und hat die Vertheilung dieser Summe in diesen Tagen stattgefunden.

Göttingen, 21. Dezbr. Die Göttinger Amts-Versammlung hat einstimmig die folgende Petition an den Reichstag beschlossen: „Das Vagabundenthum ist in Deutschland im Laufe des verfloffenen Jahrzehnts zu einer so unerträglichen Landplage geworden, daß endlich die deutsche Gebuld gerissen und die Ueberzeugung allgemein geworden ist, daß ein längeres Abwarten bei der sicheren Fortdauer dieser Landescalamität nicht mehr möglich. Die ganze rechtliche Bevölkerung in Stadt und Land und ihre lokalen Vertretungen rufen energisch nach Abhilfe. Will man der Vagabundage überhaupt ernstlich zu Leibe gehen, so werden sich zwar die gesetzgebenden Factoren der Uänderung bestehender gesetzlicher Bestimmungen nicht zu entziehen vermögen. Zunächst aber und vor Allem muß, um dem Uebel beizukommen, die allgemeine Legitimationslosigkeit so rasch als möglich aufhören, damit die Vorsteher der Gemeinden und der Armenpflege, die Gerichte und Obrigkeiten wissen, mit wem sie zu thun haben. Rücksichten auf die Social-Demokratie und deren Bestrebungen dürfen nicht ferner genommen werden, wenn das Uebel nicht

freisartig und unheilbar werden soll. Die 30 Millionen zählende ländliche Bevölkerung des deutschen Reiches wenigstens verlangt dringend danach, von dem nationalen Glende einer Bettelarmee, welche in einer Stärke von 200 000 Strolchen Deutschlands friedliche Städte und Dörfer brandschmägt, befreit zu werden. In der Hoffnung, daß auch die Gesetzgeber Deutschlands von der Nothwendigkeit der Wiederherstellung der allgemeinen Verpflichtung zur Führung von Arbeits- oder Wanderbüchern auch über das 21. Lebensjahr hinaus ebenso durchdrungen sind, wie wir, ersuchen wir hiermit um die baldmöglichste Durchführung dieser Maßregel.“

Emden, 21. Dezbr. Die Eisenbahn-Drehbrücke über den Fahrwasserkanal wurde gestern Nachmittag 1 Uhr zum ersten Male von 2 Lokomotiven befahren. Die Reisefahrten über die Brücke haben mit dem heutigen Tage begonnen.

Geeftendorf, 19. Dezbr. Ueber einen Giftmordversuch, welchen ein hier wohnender Grenzaufseher an seiner eigenen Frau verübt haben soll, berichtet der „Cour.“ folgendes: Der betreffende Grenzaufseher, welcher schon seit 15—16 Jahren verheirathet ist, soll, nachdem vor etwa Jahresfrist sein einziger Sohn gestorben, mit einer anderen Frau ein Liebesverhältnis angeknüpft und seitdem seine Frau nicht nur vernachlässigt, sondern auch körperlich mißhandelt haben. Die Frau des Grenzaufsehers soll nun durch einen Brief, den die Geliebte ihres Mannes an diesen geschrieben, und der zufällig in ihre Hände gelangte, dies Verhältnis in Erfahrung gebracht haben, und gleichzeitig durch einen eigenthümlichen Geschmack des Kaffees zu der Befürchtung gelangt sein, daß ihr Mann sich mit der Absicht trage, sie zu vergiften. Am letzten Sonnabend soll der Letztere beim Kaffeetrinken diese Absicht auch zur Ausführung zu bringen versucht haben, indem er Chloroform in die Tasse seiner Frau warf. Die Frau hat zwar so gethan, als ob sie den Kaffee ausgetrunken, ist dann aber mit der Tasse in die Küche gegangen, hat schnell den vergifteten Kaffee in eine Flasche gegossen und später ihrem Manne gegenüber fürchterliche Leidschmerzen u. s. w. simulirt. Der Grenzaufseher, welcher wohl glaubte, daß das Gift seine Wirkung übe, ging ruhig seinem Dienste nach, die Frau dagegen mit dem in der Flasche befindlichen Kaffee zu einem Arzte und soll sich nach angestellter Untersuchung wirklich herausgestellt haben, daß der Kaffee vergiftet war. Es erfolgte nun Anzeige des Sachverhalts beim Amtsgericht in Geeftemünde und darauf am Sonntag die Verhaftung des Grenzaufsehers durch zwei Gendarmen.

Vermischtes.

Russisches. Die „Juristische Zeitschrift“ entnimmt Prozekalten folgenden Thatbestand, welchen auch „Golos“ reproduzirt: „Unweit des Dorfes Kurlula, bei dem Flusse Gardinen-Tsai, wurden einige Kaufleute ausgeplündert. Zum Glück für die Ausgeplünderten wurden die meisten der Räuber angehalten; dennoch gelang es diesen, als sie von dem Dorfe Gooltsai nach Schemacha unter Bedeckung eines starken Convoi geflüchtet wurden, zu entfliehen. Von dem Kreispolizeimeister erfolgte nun ein Befehl an den Ortspolizeimeister, energische Maßregeln zur Gefangennahme der Flüchtlinge zu ergreifen. Solche Maßregeln wurden in der That auch getroffen. Da der Polizeimeister vermutete, daß die Flüchtlinge aus dem Dorfe Kurlula herstammten und daß sie dorthin geflüchtet seien, forderte er die Bewohner des Dorfes auf, dieselben auszuliefern. Als nun die Dorfbewohner erklärten, die Flüchtlinge wären nicht unter ihnen, befaß der Polizeimeister seinen Kosaken, die gesammten männlichen Einwohner des Dorfes mit der Knete durchzuprüfeln und die Weiber in Gefangenschaft zu führen. Die Männer wurden thatsächlich gepreißelt, einige bis sie ohnmächtig hinfielen. Die Frauen wurden später von den Kosaken in der Auktion ausbezogen. Die alten und häßlichen wurden für 10—12 Ropelen per Stück verkauft, für die jungen und schönen aber mußten die Bauern 1—3 Rubel bezahlen. Das eingeerntete Korn wurde angezündet und bald brannte das ganze Dorf. Dieser Brand dauerte sieben Tage, bis es endlich einigen von den Bauern gelang zu entfliehen und die Kreisbehörde über das Vorgefallene zu benachrichtigen.“

Der Winter in Madrid. Das Klima der Hauptstadt Spaniens wird durch folgendes Sprichwort charakterisirt: „Neun Monate Hitze und drei Monate Winter.“ Dieser Winter ist allerdings in Folge der hohen und ungeschützten Lage der Stadt gewöhnlich sehr streng und hat sich diesmal mit ungewöhnlich viel Schnee eingestellt. Seit dem 9. Dezbr. liegt der Schnee in den Straßen 3 Fuß hoch. Ein Verkehr ist ganz unmöglich. Wagen u. Tramwaywaggons haben ihre Fahrten eingestellt. Man sieht in den Straßen auch nur wenige Fußgänger; viele Personen sind schon beim Stürzen verunglückt, und wer nicht ausgehen muß, bleibt zu Hause. Seit 1865 hat der Frost keine solche Intensität erreicht. Auch auf den Eisenbahnen ist der Verkehr behindert und die Züge treffen unregelmäßig ein. Ebenso verhält es sich mit dem Telegraphendienst. Aus vielen Provinzen, besonders aus dem Süden, werden Ueberschwemmungen gemeldet. Im Norden und Westen sind ungeheure Schneemassen angehäuft.

Die Sprachen in Indien. Der neueste britische Genfus des ostindischen Reiches weiß nach, daß darin 132 verschiedene Sprachen gesprochen werden. Bloße abweichende Mundarten sind dabei angeblich gar nicht mitgezählt. Wer weiß aber, ob die Zensurbeamten hinreichend philologisch gelehrt waren, um festzustellen, ob eine Sprache gänzlich verschieden von allen anderen ist? Darum vermögen selbst Fachmänner ernstlich zu streiten.

Sera, 16. Dezbr. Heute stand der 70jährige Fabrikant Stöhr aus Zeulenroda vor dem Schwurgericht. Stöhr hat, wie vor einigen Monaten berichtet, einen jungen Menschen wegen einer Birne, die er im Garten Stöhrs von einem Baum gepflückt, todtgeschossen. Das Schwurgericht verurtheilte den Thäter zu fünf Jahren Gefängnis.

Lukrative Beschäftigung. In der vakanten Scharfrichterstelle in Hamburg haben sich außer dortigen Bewerbern die Scharfrichter zu Berlin, Magdeburg und Salzwedel gemeldet. Die Einnahmen der Stelle sollen sich auf 25 000 Mk.

jährlich stellen, indem mit derselben eine Frohnstelle verbunden ist. Einer der Hamburger Bewerber hat sich für den Fall seiner Wahl erboten, jährlich 8000 Mk. Pacht an den Staat zu zahlen.

- bedeutet: Atmosphärische Störung vorhanden, siehe Telegramm.
- ▲ bedeutet: stürmischer Sturm aus Nordwest.
- ▲ bedeutet: Schwere Sturm aus Nordwest.
- ▲ bedeutet: mäßiger Sturm aus Nordost.
- ▲ bedeutet: Schwere Sturm aus Nordost.
- ▲ bedeutet: mäßiger Sturm aus Südwest.
- ▲ bedeutet: Schwere Sturm aus Südwest.
- ▲ bedeutet: mäßiger Sturm aus Südost.
- ▲ bedeutet: Schwere Sturm aus Südost.

Sanitaire Vorsichtsmaßregel. Bei Temperaturwechsel, welchem wir zur jetzigen Jahreszeit öfter unterworfen sind, wodurch Katarrhe, Husten und ähnliche Belästigungen der Athmungsorgane entstehen, machen wir auf die Vorzüglichkeit des echten rheinischen Trauben-Brust-Ölens von W. S. Zidenheimer in Mainz hiermit aufmerksam. Dieses schleimlösende, sich durch köstlichen Geschmack auszeichnende Traubenpräparat ist in vielen Familien als nie verlassendes Hausmittel adoptirt, nicht

allein zur Milderung und Beseitigung bereits entstandener Uebel, sondern auch zur Vorbeugung derselben. Der Verkauf ist am hiesigen Plage Herrn Rich. Lehmann, Drogenhandlung, Bismarckstraße übertragen.

Wilhelmshaven, 23. Dez. Coursbericht der **Olb. Spar- u. Leih-Bank** (Kassale Wilhelmshaven).

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	100,60	101,15
4 " Olb. Coniols	100,50	101,50
4 " Silbde à 100 M. i. Vert. 1/2 % höher.		
4 " Zeeische Anleihe	99,75	"
4 " Olb. Bürger Stadt Anleihe	99,75	100,50
4 " Bareler Anleihe	99,75	100,50
4 " Gutin Lübecker Prior. Obligat.	100,00	101,00
4 " Landtschaftl. Central-Pfandbr.	100,45	101,00
3 " Olb. Prämienanl. p. St. in M.	145,25	146,25
4 " Preuß. consolidirte Anleihe St. à 200 M.	100,00	100,55
4 1/2 " Preuß. consolidirte Anleihe		102,75
4 1/2 " Pfandbriefe der Rhein. Hypotheken-Bank Ser. 27 - 29	100,00	"
4 " Pfandbr. der Rhein. Hyp.-Bank	98	99
4 1/2 " Pfandbr. der Braunsch.-Hannoversch. Hypothekenbank	101,20	101,75
4 " Pfandbr. der Braunsch.-Hannoversch. Hypothekenbank	96,20	96,85
5 " Borussia Priorit.	100,50	101,50
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M.	167,45	168,25
" " London kurz für 1 Pfr. in M.	20,29	20,38
" " Newyork " 1 Doll.	4,17	4,23

Wechsel unter 100 Pfr. im Einkauf 3 Pfg. unter Cours.

Allen denen, welche sich nach des Tages Mühen ein Stündchen der Erholung und der Unterhaltung gönnen, sei die allgemeine illustrierte Zeitung **„Ueber Land und Meer“** (Deutsche Verlags-Anstalt vormals Eduard Hallberger, in Stuttgart) als die angenehmste Lektüre empfohlen, welche jeden Wunsch in dieser Richtung befriedigt. Das neueste Heft bringt: Sankt Crispin. Eine venetianische Novelle von Adolf Stern. — Der alte Major. Aus den Memoiren eines Lieutenanten von E. Decker. — Pybia. Roman von Robert Dyr. — Gaias Leguere.

(M. Porte.) — Aus den Coulissen der Diplomatie. — Die neue Prachtausgabe von Goethe. (M. 2 Ill.) — Bilder aus Straßburg. 10 Originalzeichnungen von August Reinhardt. — Umschau auf dem Gebiete der Erfindungen. Von Arthur Gerion. — Graf Helfenstein's Ermordung. M. Ill. nach einem Gemälde von Fritz Neuhaus. — Entstehungsgrund von deutschen Redensarten. Von Friedrich v. Billow (Friedrich Uvinger). — Typen aus einem Pariser Circus. Zeichnung von Gustav Janet. — August Junfermann. Von Ferdinand Gehl. M. 9 Originalzeichnungen von G. Franz — Herbstblätter. Von F. Hebbel. Mit Ill. nach einer Zeichnung von A. Smith. — Getäuschte Erwartung. Zeichnung von B. Signami. — Aus „Dendrolog's Skizzenbuch“ (M. 2 Ill.) — Das Petöfi-Denkmal in Budapest. (M. Ill.) — Der Abschiedsstoß. M. Ill. nach einem Gemälde von Alma Tadema. — Die junge Mutter. M. Ill. nach einem Gemälde von E. Münter. — Diman. Zeichnung von R. P. Leitch. — Aus dem Musikleben der Gegenwart. Von S. Ehrlich. — Aus unserer humoristischen Mappe. M. 2 Ill. nach Skizzen von E. v. Mayrhauser. — Notizblätter. — Schach. — Kartenspiele u. s. w.

Abfahrt von Wilhelmshaven:

nach Oldeburg	6,44 Vorm.,	12,15 Nachm.,	6,49 Abds.
in Oldeburg	8,5	1,50	8,10
in Bremen	9,55	3,33	9,50
in Leer	9,41	4,1	10,24
in Osnabrück	11,46	9,27	—
nach Zever	9,35	3,55	10
in Zever	10,29	4,49	10,54

Abfahrt nach Wilhelmshaven:

von Bremen	7,5 Vorm.,	1,5 Nachm.,	7,50 Abds.
von Leer	6,40	12,34	6,57
von Osnabrück	—	11,34	5,32
von Oldeburg	8,42	2,45	9,15
von Zever	6,19	11,55	6,19

Bekanntmachung.
Mit Rücksicht auf den Weihnachtsverkehr werden die Annahmestellen des Postamts am **Sonntag, den 24. d. Mts.,** geöffnet sein:
Vormittags von 8 bis 9 Uhr
12 " 1 " N.
Nachmittags " 8 " 8 " Ab.
Auch wird die Bestellung der Briefe, Pakete und Werthsendungen nachmittags wie an den Wochentagen stattfinden.
Wilhelmshaven, 23. Decbr. 1882.
Kaiserliches Postamt.
Kühne.

Bekanntmachung.
Die öffentliche **Weihnachtsbescherung** der Armenkinder findet am **ersten Weihnachtstage, Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr,** im großen Saale des Hotels „Burg Hohenzollern“ statt.
Wilhelmshaven, 22. Decbr. 1882.
Die Armenverwaltung.

Bekanntmachung.
Die Weihnachtsbescherung für die armen Kinder unserer Gemeinde findet am **1. Weihnachtstage, Nachmittags um 4 Uhr,** statt.
Bant, den 22. Dezember 1882.
Die Armencommission.

Pfeifen - Lager.
Empfehle zu Festgeschenken eine große Auswahl
Weichsel-Pfeifen
echte Wiener Meerscham-Cigarretten-Spizen und Pfeifen, unter Garantie.
Oliven, Bambus, Jambis, Thee- und gewöhnliche Spazierstöcke u. in großer Auswahl.
Um zahlreichen Zuspruch bittend zeichne Hochachtungsvoll
W. Eggen,
Drechslermstr., Bismarckstr. 21., Part.
NB. Reparaturen und alle in mein Fach schlagenden Arbeiten prompt und billig.
D. D.

Carneval! Fastnacht!
Prachtvolle und billige **Costümes** aller Art, nicht zu verfehlen. **Cottion-Gegenstände.** Knallerbisen, Carnevalistisch gemalte Bilder zur Saal-Decoration (Lebensgröße). Masken, Befagborden, Stoffe u. Carnevals-Gesellschafts-Kappen.
Carneval-Artikel jeder Art!
Theater-Decoration auf Stoff gemalt. Preisverzeichnis umsonst u. franco.
Bonner Fahnenfabrik, Bonn.

Zu vermieten
zum 1. Januar eine schön möbl. **Stube,** im Stadttheil bel., pass. für 2 Herren. Näh. Auskunft wird in der Epped. d. Bl. ertheilt.

ARION.
Das erste Winter-Vergnügen
findet am **30. Dezember** im Vereinslocal (Kaiser-Saal), **Abends 8 Uhr,** wie in der bisherigen Weise statt.

PROGRAMM.
1. Theil.

- 1) Arion-Marsch von A. Hoppenrath.
- 2) Ouverture a. d. Op. „Figaros Hochzeit“ von Mozart.
- 3) Hymne an die Nacht (Männerchor) von L. v. Beethoven.
- 4) Heimliche Liebe von Heß.
- 5) Arie a. d. Op. „Der Waffenschmied“. (Baß-Solo, gesungen von Hrn. Reulede.

2. Theil.

- 6) Ouverture „Berlin, wie es weint und lacht“ von A. Contradi.
- 7) In einem kühlen Grunde (Männerchor) von Eichendorf.
- 8) Der sterbende Komödiant, dram. Gebiät von Devrient.
- 9) Marsch-Potpourri von Bach.

Der Hauschlüssel
oder
Kalt gestellt.
Poffe in 2 Akten von Hirt. Regie Herr Reulede.
Eingeführte Gäste sind wie bisher willkommen, haben jedoch Eintrittskarten resp. Programme, welche zum Zutritt berechtigen, vorher und zwar schon von jetzt ab bei den Herren Möser, Bürger und Reulede in Empfang zu nehmen.
Der Vorstand.

Von heute an verkaufe ich den Rest meiner
Winter-Paletots
für $\frac{2}{3}$ des sonstigen Preises.
H. A. Kickler,
Roonstraße 103.

Roonstr. 82.
Königsberger und Lübecker
Marzipan und Marzipan-Torten,
à Pfd. 2 Mark,
empfiehlt
W. A. Folkers.

Neujahrs-Gratulationskarten
fertigt elegant und billig
Die Buchdruckerei des Tagebl.
Th. Süß.
Dem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich mit dem 1. Januar 1883 in **Neustadt-Gödens** als
Schmiedemeister
niederlassen werde und halte mich zu allen in mein Fach schlagenden Arbeiten bei prompter Bedienung zu realen Preisen angelegentlichst empfohlen.
Um geneigten Zuspruch bittend, zeichne
Hochachtungsvoll
P. Janssen Wolters, Schmiedemstr.

Weihnachts-Fest
des
Gesang-Vereins „Frohinn“
am 1. Weihnachtstage im Vereinslocale bei Hrn. **E. Schulz** (Zur Arche) in Belfort.
1. Theil. Anfang 4 Uhr:
Kinder-Vorstellung, („Nübezahl.“)
Nachdem:
Bescherung der Kinder.
2. Theil. Anfang 7 Uhr:
Concert, Gesangs- und deklamatorische Vorträge.
Große Gratis-Weihnachts-Verloofung für Erwachsene. —
Entree 40 Pf., für Kinder 10 Pf.
NB. Die Entreekarten haben für Erwachsene auch für das Kinderfest Gültigkeit. Zu recht zahlreicher Theilnehmung ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Die grösste und reichhaltigste
Auswahl in
Neujahrs-Karten
empfiehlt
Johann Focken,
Kothles Schloß.


Lebende Holsteiner Karpfen
halte ich, um jeder Concurrenz vorzubeugen, zu den billigsten Preisen empfohlen und mache ein verehrliches Publikum nochmals darauf aufmerksam, daß ich sämtliche Fischwaaren am preiswürdigsten zu liefern in den Stand gesetzt bin.
W. Görs, Fischhandlung,
Wilhelmshaven, Wilb.-Lmsstr. 2.

Gratulations-Karten
für Ernst und Scherz in bekannter größter Auswahl
empfiehlt
F. J. Schindler.

Unserm Collegen dem Kesselschmied
U. Hermann B. zu
seinem 29. Wiegenfeste ein dreimal
donnerndes Hoch! daß ganz
Lothringen wackelt und das Schlecht-
weg'sche Haus Polka tanzt.
Ob he sich wol wat marken lett?
P. P. S. K.
Halten unser
Möbel-Lager
sowie **Sargmagazin** bei Bedarf
befens empfohlen.
Zoel & Böge, Roonstraße.

Rechnungs-Formulare
für nachstehende Kaiserl. und Königl.
Behörden, als:
Kaiserliche Werst,
Marine-Hafenbau-Commission,
Marine-Garnison-Verwaltung,
der Kaiserlichen Werst,
Königliche Fortification u. c.
hält stets vorräthig und empfiehlt
zu billigen Preisen
Th. Süß,
Buchdruckerei des Tageblattes.

Bermischtes.

— Dortmund, 21. Dez. In vergangener Nacht zwischen 3 und 4 Uhr wurde die benachbarte Zeche Hardenberg (der Gelsenkirchener Bergwerks-Actiengesellschaft gehörig) von einem schweren Unglücksfalle betroffen. Ein Theil der Belegschaft, welche an diesem Tage $\frac{1}{4}$ Ueberschicht gearbeitet hatte, war bereits aus der Grube gefahren und der dritte Aufzug begann. Dritte Förderkorb befand sich bereits über Tage und war etwa 3 Meter von den Schachtpfeilern entfernt, wo der Förderkorb befestigt wird und die Bergleute denselben entsteigen, als plötzlich ein marktschütterndes Schrei ertönte. Das Förderseil war gerissen und der eiserne Förderkorb, von Arbeitern besetzt, stürzte, indem die Fangvorrichtung versagte, hinab in die Tiefe. Gegen 10 Uhr Morgens befand sich die Bergbehörde, unter Führung des technischen Directors, welche an der andern unbefähigt gebliebenen Seite des Förderseiles hinabgefahren war, bedarfs Vornahme der Revision in der Grube. Sämtliche auf dem Förderkorbe befindlichen Bergleute liegen zerschmettert im Sumpfe des Schachtes. Die Zahl derselben ist bis jetzt noch nicht genau festgestellt; denn obgleich, der bergpolizeilichen Vorschrift gemäß ein Korb niemals mehr als 20 Leute fassen soll, geschieht es häufig, daß beim Verlassen der Schicht sich möglichst Viele auf den Förderkorb drängen, und so dürften wohl 26, nach andern Schätzungen 36 brave Bergleute unten im Sumpfe begraben sein. Ob das Förderseil in Folge von Ueberlastung gebrochen, konnte noch nicht konstatiert werden. Am 21. ds. Vormittag war man mit Auslegen eines neuen Förderseiles beschäftigt, doch dürfte man die Leichen kaum vor Abend oder am 22. früh zu Tage fördern können. Die Förderung wird mehrere Tage unterbrochen und dann auch noch theilweise gestört sein. Die Verunglückten, soweit deren Namen bis jetzt festgestellt, sind meist Angehörige der Ortsschaften Brechten, Eving, Altenberne, Derne, Mengede. Der größte Theil derselben soll verheirathet gewesen sein und manche davon hinterlassen eine zahlreiche Familie. Einer hatte seine Frau, 6 Kinder und den alten Vater zu ernähren. Auch sollen sich 3 Brüder aus Mengede unter den Verunglückten befinden. Im hiesigen Bergbaudistrikt ist ein Seilbruch mit so entsetzlichen Folgen noch nicht vorgekommen. (Nachschrift: Die Zahl der Verunglückten beträgt 25. Ihre Leichen sind vollständig zerschmettert im Sumpfe aufgefunden.)

— Ein sich über mehrere Tage erstreckender Schwurgerichtsprozeß gegen William Baron Pamel-Rammingen, den Geh. Kämmerer Sr. Heiligkeit des Papstes Leo XIII., den Vetter des Barons Alons, des Gemahls der Prinzessin Friederike von Hannover, wurde am Dienstag vor den Geschworenen zu Innsbruck zu Ende geführt. Das Zeugenvorhör ergab Unglaubliches über die Art, wie er seinen Opfern immer von Neuem Geld abzuschmeißen und sie trotzdem in bester Hoffnung zu erhalten wußte. Die Opfer waren tyroler Bauern, welche die Erbschaft eines indischen Fürsten, eines geborenen Tirolers, Namens Reinhardt, beanspruchten. Baron Pamel-Rammingen berief sich in seinen Verhandlungen mit den Geprellten mit Vorliebe auf angesehenen Mitglieder der österreichischen Aristokratie, deren Frömmigkeit und reactionäre Gesinnung bekannt ist, auf seine Verbindung mit den einflußreichsten Kreisen Englands und auf seine intimen Beziehungen zu der Curie und den hervorragenden italienischen Prälaten, bei denen er, der Conditit, allerdings eines schwer begreiflichen Ansehens sich erfreute. Der Staatsanwalt stellte fest, daß nach dem, was im Laufe der Verhandlungen zu Tage getreten, es wohl Niemanden mehr gelingen werde, mittels dieser Erbschaftsfrage Geld zu entlocken; selbst der Versuch sei ausgeschlossen, nach einem solchen Unternehmen sich hinterdrein wieder mit bona fides gegen den Vorwurf des Betruges schützen zu wollen. Der Gerichtshof stellte die Schulfrage, ob der Angeklagte schuldig sei, durch

mündliche und schriftliche, nicht wahrheitsgetreue Erklärung über die nahe Aussicht zur Erlangung der Erbschaft andere Personen in Irrethum geführt und dadurch Beträge von weit über 300 Gulden entlockt zu haben. Nachmittags fanden die Plaidoyers statt. Das Verdict der Geschworenen lautete einstimmig schuldig. Nachdem der Vertheidiger seinen Klienten der Milde des Gerichtshofes empfohlen, zog sich der Gerichtshof zur Berathung zurück. Das Urtheil lautete auf sieben Jahre mit Festen verschärften Kerkers und Abseßverlust. Vertheidiger Dr. Porzer meldete die Nichtigkeitsbeschwerde an.

— Hunde und Katzen. Seit Jahren hat London in Battersea eine Zufluchtsstätte für verlorene Hunde, unter dem Patronat der philanthropischen Lady Burnett-Coutts. Nun soll das Gebäude erweitert werden, allein der neue Flügel ist nicht für Hunde bestimmt, sondern für Katzen, die während der Ferienzeit zu vielen Tausenden in leeren Häusern ein klägliches Dasein fristen. Das „Home“ in Battersea soll eine Art Kosthaus für solche verlassene Lieblinge (pets) abgeben; zugleich auch wird man diejenigen möglichst schmerzlos abthun, welche verrennt sind und nicht reclamirt werden. Augenscheinlich hat die freigebige Baronin trotz ihrer Verheirathung mit einem jugendlichen Gatten noch Geld und Sympathie für ihre vierbeinigen Freunde übrig.

— Mysteriöse Leichenfunde. Für Italiens innere Lage ist es bezeichnend, daß sich fast alle Augenblicke arg verstümmelte Cadaver finden, ohne daß es der Polizei möglich wäre, deren Identität festzustellen. Augenscheinlich ist die Vendetta dabei eine hervorragende Rolle. Solche Funde werden z. B. wieder aus Capobonito (Neapel) und Palermo signalisirt. Möglicherweise sind die Ermordeten Ausländer, denn sonst ist es unbegreiflich, daß ihr Verschwinden nicht sofort auffällt. Um die Recognoscirung zu verhindern, sind die Gesichtstheile gewöhnlich bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Das ist wieder so eine Keilseite von dem „Lande voll Sonnenschein“, das sich unsere Italien-Enthusiasten viel poetischer vorstellen, als es leider in Wirklichkeit ist.

— Zum warnenden Beispiel für standalsüchtige Frauen, die bei eigener, oft brutaler Strenge gegen ihre Kinder dem Lehrer überhaupt jedes Züchtigungsrecht absprechen, sei der Fall mitgetheilt, daß in Gisleben eine solche Frau, die einem Lehrer einen Besuch in seiner Wohnung abschlattete und nicht gerade Schmeicheleien wegen Bestrafung ihres Kindes an den Hals warf, zu 3 Wochen Gefängnis wegen Hausfriedensbruchs und Beleidigung vom Schöffengerichte verurtheilt wurde.

— Was der Frieden kostet. Die „Rivista Scientifica Svizzera“ veröffentlicht in ihrer letzten Nummer eine hochfeine statistische Arbeit über den überall dominirenden Militarismus. Man entnimmt derselben folgende Zahlen: In Friedenszeiten stehen auf der ganzen Erde 6 Millionen Mann unter den Waffen. Dies permanente Heer kostet jährlich die ungeheure Summe von 37 Milliarden Francs, was ein Capital von 732 Milliarden voraussetzt. Für den Fall eines Weltkrieges stehen 43 Millionen Soldaten in Bereitschaft.

— Die beste Gurgel (all' mein Silber und all' mein Gold ist mir durch die Gurgel gerollt) ist nicht so viel werth, wie die Kehle der Sängerin Lucca. In Berlin erhält sie für jeden Spielabend 2000 Mk., in Wien 500 Gulden, in London 700 Francs.

— Ueber das Wettschwimmen. A.: Haben Sie von dem Wettschwimmen zwischen Webb und Boyton gelesen? Sagen Sie einmal; ist das nicht großartig? — B.: Das nennen Sie großartig? Das bringt der erste beste Stockfisch zu stande!

— Stuttgart. Großes Aufsehen macht die Suspension des Rittmeisters Duttenhofer von dem hier in Garni-

son liegenden Manenregiment „König Karl“ wegen Mißhandlung von Untergebenen. Wie man hört, wird ohne Zweifel die bereits im Gange befindliche Untersuchung die Dienstentlassung dieses Offiziers zur Folge haben.

Gemeinnütziges.

Mittel gegen erfrornes Glieder. Ungegoresenes Bier wird bis zur Syrupsdicke eingekocht und das erfrornene Glied damit bestrichen, lockere Baumwolle darüber gelegt und mit Leinen verdeckt, verbunden. Es bleibt sich gleich, ob die Frostbeulen offen sind oder nicht, oder ob sie schon Jahre lang immer wieder aufgebrochen oder neueren Ursprungs sind. Obiges Mittel muß allabendlich frisch aufgelegt werden und so wird die Heilung in längstens 8 Tagen erfolgt sein. Auf der Wunde hart gewordene Salbe muß durch warmes Wasser erweicht und abgelöst werden. Je älter die Salbe wird, desto leichter erstrebt sie die Heilung, weshalb man sie Jahre lang aufbewahren kann, und ist ihr nur bei Erhärtung von frischem ungegoresenen Bierre etwas zur Verbünnung beizufügen.

Reinigung von Glasgefäßen. Häufig legt sich in Glasgefäßen ein weißer, erdiger, widerlicher Bodensatz an, der durch Schenern schwer zu entfernen ist. Man darf aber nur ein wenig Salzsäure mit Wasser verdünnt hineingießen, so wird der Kalkansatz gänzlich aufgelöst und das Gefäß, mit reinem Wasser ausgespült, vollkommen rein und glänzend.

Standesamtliche Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven vom 15. bis incl. 21. December 1882.

Geboren: Ein Sohn: Dem Bädermeister und Conditior J. W. A. Jollens; dem Arbeiter A. S. Harms; dem Schlosser H. F. H. Stiller; außerdem: dem Arbeiter G. H. Franke todtgeboren. Eine Tochter: dem Oberbootsmann in der Kaiserlichen Marine F. W. A. Dobrag; dem Arbeiter C. A. Kaeche.

Aufgegeben: Der Arbeiter J. H. E. Kühn und die Gärtnerstochter A. R. Hoffmann, beide zu Mitzig; der Matrose H. G. Krause und die Magd D. M. Einfeldt, beide zu Warnau; der Büchsenmacher J. F. Baner und die E. P. Schreiber, beide zu Saalfeld i. Th.; der Arbeiter F. T. W. Kiewe, und die Arbeiterin A. M. H. Jäger, beide zu Stettin; der Seemann B. Hinrich und die J. M. Joneleit, beide zu Hamburg; der Dreher W. Morisse und die M. E. Hemming, beide zu Wilhelmshaven; der Bootsmannmaat in der Kaiserlichen Marine S. Ch. Thomsen zu Wilhelmshaven und die M. H. J. B. Heeren zu Gens.

Geschließungen: Der Schiffszimmermann J. E. H. Schacht und J. M. F. Hagenow, beide zu Wilhelmshaven; der Matrose C. A. Kalltofen und die J. J. Schäfer, beide zu Wilhelmshaven; der Arbeiter F. Woers zu Neubremen und die M. Chr. Koffen zu Wilhelmshaven; der Maschinen-Unter-Ingenieur in der Kaiserlichen Marine H. W. P. Röste und H. W. Meinte, beide zu Wilhelmshaven.

Ge storben: Der Kesselschmied C. Grünberg 54 J. 8. M. 6 T. alt; Sohn des Arbeiters G. H. Fejer 6 M. 10 T. alt; die unverehelichte R. S. Grünberg 24 J. 3 M. 2 T. alt.

Preis-Räthsel.

Die erste ist der Frauen Feind,
Zwingt manche, daß sie Thränen weint.
Man kann sie in den Kästen sehn,
Ja, oft auf steilen Bergeshöhen.

Die zweit' und dritte zählt man
In der Botanik Reich sodann.
Doch mancher Staatsmann sagt sogleich:
Nein, sie gehört in mein Bereich.

Das Ganze nimmt bei dem Gebrauch,
Woh! in die erste seinen Lauf;
Der Mund genießt, die Nase auch,
Doch erst, wenn's zu bestehn' ist auf.

Anlösung des Preisräthfels in Nr. 296:
„Beweisen.“

Vom Weibe ward oft sehr geplagt,
Sowie uns die Geschichte sagt,
Der größte unserer Weisen,
Gab's Prügel oft auch mit dem Besen
Blieb doch drum immer frisch sein Wesen.
Wie seine Werke beweisen.

Es gingen 19 Anlösungen ein, darunter einige poetische, die Prämie fiel auf H. E. Cornelsen in Neuende.

Die beiden Freunde lagen sich in den Armen und hielten sich lange umschlungen.

„Doch jetzt hin zu ihr, zu ihr, der Einzigen, die die Sache nicht wußte und doch meine Unschuld wußte. Wohl ist wahre Liebe zugleich eine hellsehende göttliche Kraft. Führt mich zu meiner Anna.“

Da trat sie aber schon, vom alten Brandt geführt, in's Zimmer, und lachend und weinend zugleich stürzte sie dem einzig Geliebten in die Arme.

„Schön und edel und gut, wie sie gewesen,“ sagte Fritz, einen Kuß auf die Lippen der wie ohnmächtig in seinen Armen Ruhenden drückend. „Sei stark, mein Mädchen, wie Du's gewesen, als man Dich in meinem Elend von mir reißen wollte.“

„Das wäre ihnen niemals gelungen,“ haucht sie, unter Thränen lächelnd.

Hier muß der Dichter die Feder aus der Hand legen. Sie ist zu schwach, um die Fülle des Glückes zu schildern, die dieser Abend den Vereinigten brachte.

Am Weihnachtsfest traten Fritz und Anna vor den Altar. Es war ein herrliches, lichtumfluthetes, unbergeliches Fest und sein schöner Wahlspruch ist der Lichtstern der beiden edlen und hohen Vermählten für's Leben: Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!

— Charakteristisch. Moritz Kohn in W. erhält von einem in L. wohnenden, sehr vermögenden Bekannten den Vorschlag, dessen Tochter zu heirathen. „Er möge getroßt kommen,“ heißt es in dem Schreiben, „seine Tochter sei eine anerkannte Schönheit und werde ihm gewiß gefallen.“ Kohn erklärt sich in seinem Antwortschreiben bereit, zu kommen, stellt aber die vorichtige Frage: „Wenn sie mir aber doch nicht gefällt, werden Sie mir zahlen die Rückreise?“

6) Des Sohnes Opfer.

Weihnachts-Novelle

von

Arnold Weisse.

(Schluß.)

„Aber wie soll man vor diesem einzig dastehenden Heroismus die Fassung nicht verlieren?“ fuhr der alte Herr Brandt fort, „ich habe bis heute gewartet mit der Entdeckung. Jahre sollten hingegangen sein über den Tod des Herrn, der sein Vergehen so bitter gebüßt und geführt hat. Heute, wo die Firma endlich ihre alte Festigkeit erlangt hat und Gottlob hoffentlich feststeht für immerdar, dürfte ich und müßte ich reden. Ich hatt's meinem armen Herrn gelobt.“

Thränen brachen die Worte des treuen Buchhalters. Athemlos, fast starr, lauschte der Mann da draußen vor der Thür der weiteren Entwicklung, die gegen seinen Willen sich vollzog. Seine Stirn runzelte sich.

„Und wir Blinden konnten das Licht der Unschuld nicht von seinen edlen treuen Zügen leuchten sehen, wie mein ohnungsvolles Mädchen, meine edle Anna, es noch heute sieht!“ sprach jetzt die Stimme des alten Lieben. „Und Sie konnten so lange schweigen, Brandt?“

„Sein Wille war's, sein Wille, den ich verehere wie ein höheres Wesen. Mein Fritz, mein armer Junge, wo magst Du wohl jetzt weilen? Du irrst einsam und verlassen durch die Welt, während wir hier im Wohlleben prassen,“ sagte der alte Buchhalter.

„Nach ein Telegramm an die Gesandtschaft nach New-York. Kein Mittel soll gespart werden, um seinen Aufenthaltsort ausfindig zu machen,“ sprach jetzt der Hauptmann Lieben, „denn ich bin ihm eine große Genugthuung schuldig, und die soll ihm werden. Meinnetwegen will ich vor ver-sammeltem Regiment ihm Abbitte thun und mich, nachdem ich einen solchen Mann der höchsten Ehre geschlagen und nur

nach dadurch entehrt habe, für unwürdig der Epaulettes erklären; aber schafft ihn nur erst zur Stelle.“

„Um Gottes Willen, die gnädige Frau,“ schrie jetzt der alte Buchhalter, „wir haben sie in der Aufregung, die meine Enthüllungen hervorriefen, gar nicht beachtet. Sie liegt in Ohnmacht, sie regt sich nicht.“

Da hielt es den edelsten der Söhne nicht länger, er riß die Thür auf, stürzte seiner Mutter zu Füßen und rief ihr süße Schmeichelnamen in's Ohr. Da erwachte sie, nicht, als ob sie es selbstverständlich fände, daß er da sei, neigte sich zu ihm hernieder und küßte seine Lippen.

Der alte Brandt hatte sich weggeschlichen.

Der ältere Lieben trat auf Fritz zu, verneigte sich tief vor ihm und fragte:

„Wollen Sie mich noch würdigen, mich Ihren Vater nennen zu dürfen? Mein Kind hat seit sieben Jahren treu Ihrer geharrt.“

Fritz, der noch immer zu Füßen seiner selig lächelnden Mutter lag, reichte dem alten Freund seines Vater die Hand.

„Nie wäre ein Wort über den wahren Sachverhalt über meine Lippen gekommen, nie hätte ich geduldet, daß das Andenken meines theuren Vater, der, was er auch gethan, aus Vaterliebe that, geschmäht werde. Aber einerseits ist ja gegen die Beweismittel meines treuen Brandt nicht aufzukommen, andererseits wird unser kleiner Kreis, der das Geheimniß kennt, dasselbe auch zu bewahren wissen. Und die Welt, was kümmert sie uns in unserer Freude, da sie sich ja auch so selten in unserem Leid um uns kümmert? Doch keine egoistischen, keine verlegenden Worte jetzt. Tritt näher, Karl, alter Freund. Was steht Du da abseits, ich kenne Dich ja, gute Seele, und weiß, wie bitter Du jetzt den im Jähzorn der aufbrausenden Ehre geführten Schlag bereuest. Die Stelle, die Du einst geschlagen, brennt nicht mehr, Alles, Alles ist gut.“

B.H.Meppen

Roonstr. 100

empfehlte sein reichhaltiges Lager in

Holzwaaren,

roh, geschmizt und polirt, Gewürzschranke, Theebretter, Salz- u. Mehltonnen, Reissässer, Handtuchhalter, Hackbretter, hölzerne Löffel, Kudelrollen, Fleischnopfer, Eierborten zc.;

Feuergeräthe,

Kohlenkasten mit und ohne Deckel, von Blech und Gußeisen, bis zu den feinsten, Aschen-eimer, Torfkasten, Ofenschirme, Ofenvorsetzer, Feuergeräthständer, Zangen, Schaufeln u. Kohlenlöffel;

Blechwaaren,

lackirt und broncirt, Theebretter und Brodkörbe, Caffee-, Zucker- u. Theebüchsen, Butterbrodbüchsen, Briefkästen, Fegebleche, Vogelbauer, Tassenwannen, Limer und Gießkannen;

Eisen- und Stahlwaaren,

Messer u. Gabeln, Zuckerhack- und Wiegenmesser, Zuckerzangen, Plätteisen, Taschenmesser, Scheeren;

Maschinen

für den Haushalt, Wasch- und Wringmaschinen, Zengrollen, Petroleum- und Gasol-Kochmaschinen, Fleischnadmaschinen;

Küchengeräthe,

Caffee-möhlen, Caffeebrenner Kochtöpfe in Gußeisen, verzinkt, emaillirt und Eisenblech. Zink- u. Holz-eimer, Wasserkellen, Wasserkessel, Blasebalge, Meisingmörler, Brat- und Kuchenpfannen;

Bürstenwaaren,

Abseif- und Fensterbürsten, Haarbesen, Handfeger, Schrubber- und Teppichbesen zc.;

diverse Artikel,

Decimal, Tafel- und Familien-Waagen, Tischglocken, Schirmständer, Schlittschuhe mit und ohne Riemen, eiserne Bettstellen, Waschtische, Stiefelknechte, Schlitten und Schlittengelände, zu den billigsten Preisen bestens.

Abonnements-Einladung

Berliner Gerichts-Zeitung.

1. Quartal 1883.

Man abonniert bei allen Post-Ämtern Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz zc. für 2 Mk. 50 Pf. für das Vierteljahr, in Berlin bei allen Zeitungs-Spediteuren für 2 Mark. 40 Pf. vierteljährlich, für 80 Pf. monatlich einschließlich des Bringerlohns.

Die Berliner Gerichts-Zeitung, in Berlin wie im ganzen übrigen Deutschland vorzugsweise in den gut situirten Kreisen der Beamten, Oubsbesitzer, Kaufleute zc. verbreitet, ist bei ihrer sehr großen Auflage für Inserate, deren Preis mit 35 Pf. für die 4gespaltene Zeile sehr niedrig gestellt ist, von ganz bedeutender Wirksamkeit.

Wer sein Recht nicht kennt, hat den Schaden zu tragen! Wer sich vor solchem Schaden an Ehre und Vermögen bewahren will, abonniere auf die „Berliner Gerichts-Zeitung“, die von den hervorragendsten Berliner Juristen redigirt, bei ihrem niedrigen Abonnementspreis, bei ihrem reichhaltigen belehrenden und unterhaltenden Inhalte in keinem deutschen Haushalte fehlen sollte. Die beliebten juristischen Leitartikel über Rechts- und Landesgesetzgebung, sowie über Rechtsfragen im Gebiete des bürgerlichen und Strafrechts, die für das praktische Leben wichtigsten Entscheidungen deutscher Gerichtshöfe, die Veröffentlichung der interessantesten Prozesse des In- und Auslandes, der reichhaltige, allen Abonnenten in schwierigen Rechtsfragen kostengünstigen Rath ertheilende Briefkasten, das anerkannt höchst gediegene Feuilleton, welches stets die neuesten, besten Romane, sowie belehrende und humoristische Artikel unserer ersten Schriftsteller enthält, fähren der „Berliner Gerichts-Zeitung“ unausgesetzt eine große Anzahl neuer Abonnenten zu, so daß sich dieselbe mit volstem Rechte zu den gelesensten, verbreitetsten Blättern Deutschlands rechnen darf. Die ganz eigenartige, höchst pikante politische Rundschau aus der Feder eines der beliebtesten Berliner Publizisten orientirt die Leser über alle wichtigen politischen Ereignisse.

Von den für das Feuilleton der „Berl. Gerichts-Zg.“ für das 1. Quartal 1883 erworbenen, sehr interessanten Romanen wird zunächst im Januar zum Abdruck gelangen: „Des Priesters Fluch“ von Jolai, diesem Autor, der das Leben malt, wie es wirklich ist, aber alles durch dichterische Gefäßhaltung verklärt. Der vorgenannte Roman besitzt die Vorzüge, sich in jeder Familie, ja in dem Herzen jedes Lesers ein Heim zu schaffen.

Die reichhaltigste und billigste größere Zeitung

sind vom 1. Januar 1883 an unbedingte die in Berlin erscheinenden

„Neueste Nachrichten“

welche mit untenstehend verzeichneten 5 Feuilletons zusammen vierteljährlich nur 3,25 Mk. kosten.

Die „Neueste Nachrichten“ haben ihre bekannte große Verbreitung neben dem reichhaltigen Material wesentlich ihrer Verlässlichkeit und Unabhängigkeit auf allen Gebieten, sowie ihrer durchaus unparteiischen Haltung in politischer Hinsicht zu danken.

Die „Neueste Nachrichten“ bringen wie bisher Alles, was von einer großen Zeitung verlangt wird, in schnellster und interessantester Weise, besonders wird dem lokalen Theil, dem Feuilleton, dem Handelstheil, den Marktberichten, den hiesigen und auswärtigen Lotterien die größte Aufmerksamkeit gewidmet. Der Courszettel der „Neueste Nachrichten“ ist der vollständigste und bringt den Cours von zwei Tagen zur Vergleichung neben einander.

Die bedeutende Auflage hat nunmehr die Administration der „Neueste Nachrichten“ veranlaßt, nicht nur denselben die nachstehend verzeichneten 5 Feuilletons hinzuzufügen, sondern auch den Preis der Zeitung incl. der Beilagen auf nur 3,25 Mk. zu ermäßigen.

Die bezeichneten Beilagen sind: 1) „Schalk“, das bekannte illustrierte humoristische Blatt, in einer eigens für die „Neueste Nachrichten“ hergestellten Ausgabe. Wöchentlich einmal. 2) Die Hausfrau, Blätter für das Hauswesen, enthaltend praktische Abhandlungen und Winke auf dem wirtschaftlichen Gebiete. Wöchentlich einmal. 3) Neueste Moden für unsere Damen, mit vielen Illustrationen und Schnittmustern. Monatlich einmal. 4) Unterhaltungsblatt, wöchentlich einmal (Montags). 5) Verloosungsliste, enthaltend nicht nur die Verloosungen sämtlicher Loosepapiere, Prämienanleihen zc., sondern auch diejenigen der Obligationen und Pfandbriefe von Provinzen, Kreisen, Städten zc., überhaupt alle Verloosungen in unbedingter Ausführlichkeit. Wöchentlich einmal.

Abonnements nehmen sämtliche Postanstalten und Zeitungspediteure entgegen, sowie die Administration der „Neueste Nachrichten“, Berlin W., Leipzigerstr. 95.

Oldenburger Zeitung.

Nachdem unsere Zeitung seit Mitte dieses Monats in großem Zeitungsformate erscheint, wird dieselbe auch vielen Zeitungsliesern, welchen dieselbe bis jetzt zu wenig politische Nachrichten brachte, genügen; der erheblich vermehrte Raum wird sowohl für Erweiterung des politischen Theiles als für sonstige interessante Mittheilungen ausgenutzt werden, und läßt es sich die Redaction insbesondere angelegen sein, sämtliche Nachrichten ihren Lesern rasch zu bringen.

Im Feuilleton werden nach wie vor interessante Romane, Novellen zc. zum Abdruck kommen.

Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal 2,50 Mk., und ist die Oldenburger Zeitung, bei einmal wöchentlichem Erscheinen, im Herzogthum das bei weitem billigste Blatt.

Inserate werden für die 4gespaltene Zeile oder deren Raum mit 10 Pf., für außerhalb des Herzogthums wohnende Inserenten mit 20 Pf. berechnet.

Alle Kaiserl. Postanstalten, für die Stadt Oldenburg und Osterburg die Expedition, nehmen auf das mit dem 1. Januar beginnende neue Quartal jederzeit Bestellungen entgegen.

Expedition der Oldenburger Zeitung.

Schultalchen u. Cornister

zu 1 Mk.,

empfehlte

G. Schaaß.

H. HESPEN in Neuende

empfehlte schwere reinwollene

Kleider-Stoffe

in allen Farben pr. Meter 1,20 Mk.

Schürzen, Corsetts, Schleifen, Handschuhe, Hütschen, Kragen, Manschetten und feine Ballblumen

empfehlte

H. Hespens, Neuende.

84^a. Roonstr. 84^a.

Schuhwaaren-Lager.

Da ich durch große Zufendung bloß neuer, recht dauerhaft gearbeiteter Schuhwaaren für Herren, Damen und Kinder, vollständig komplettirt bin, halte solche einem geehrten Publikum zu sehr billigen Preisen aber nur gegen baar bestens empfohlen.

W. Leverenz.

Wwe. Winter's

Hôtel zum Banter Schlüssel, Belfort.

empfehlte dem geehrten Publikum seine Lokalitäten angelegentlichst.

Ausgezeichnete Speisen, sowie ff. Weine und Biere. Für Verabreichung guten Kaffees, Tassen- und portionsweise, sowie auch Milch für die Kinder wird bestens gesorgt.

Punsch-Extracte.

Punsch-Extract von Arrac Nr. 1 pr. Fl. 1,75 Mk.
Punsch-Extract von Rum Nr. 1 pr. Fl. 1,75 Mk.
Punsch-Extract von Arrac Nr. 2 pr. Fl. 1,50 Mk.
Punsch-Extract von Rum Nr. 2 pr. Fl. 1,50 Mk.
Punsch-Extract von Arrac Nr. 3 pr. Fl. 1,25 Mk.
Punsch-Extract von Rum Nr. 3 pr. Fl. 1,25 Mk.

Arrac de Goa

pr. Flasche 1,50 Mark, sowie sämtliche andere Sorten Spirituosen und Liqueure halte bei billiger Preisstellung empfohlen.

C. H. Bredehorn,

Weinhandlung und Liqueurfabrik, Neuestraße 7, Neuheppens.

Meine

Weihnachts-Ausstellung

halte bei Bedarf bestens empfohlen; selbige enthält eine große Auswahl in Baumconfekt, Pfefferkuchen, Nürnberg. Lebkuchen, braune u. weiße Nüsse zc.

Hochachtungsvoll

Ernst Högl,

Kronprinzenstr. 12.

Pelzwaaren,

passende Weihnachts-Geschenke!

Da ich noch ca. 200 Stück Muffen und Garnituren für Damen und Kinder am Lager habe, verkaufe von heute ab, um bis Weihnachten gänzlich zu räumen noch

25 pCt. billiger

als zu den bisherigen Preisen.

Es sind noch am Lager Herzk., Altis, Skunk-, Seeotter-, Seebär-, Dachs-, Waschbär-, Opposum- u. Bisam-, Naturell- und gebildete Garnituren, sowie schwarze Garnituren von 10 Mk. an, schwarze Muffen von 4,50 Mk. an zc. zc.

Magnus Schlöffel, Kürschner,

Neuheppens, Bismarckstr. 60.

Belfort, Werftstraße.

Alte unmoderne Pelzfachen werden in Tauch angenommen.

D. D.

Zu

Weihnachts-Einkäufen

bietet das sehr reichhaltig assortirte Lager von

A. LAMMERS,

Bismarckstr. 59,

in Hüten, Bändern, Blumen, Federn, Tüllen, Brautkränzen, Hütschen, Kragen und Manschetten, Corsetts, Capotten, Taillentücher, Strümpfe, Westen, Jäckchen, lein. u. seid. Tüchern, Filz-Röcken, Beinkleidern, Schürzen für Damen und Kinder, Manschettenhemden, Vorhemden, Schlipsen etc.

billigste Gelegenheit.

A. Lammers, Bismarckstr. 59.

Weihnachts-Ausstellung.

Zum bevorst. Weihnachtsfeste

empfehlte die

Pelzwaaren- und Mützen-Fabrik

von

J. Bargebuhr

ihr sehr reichhaltiges Lager aller Arten Pelzwaaren, Mützen und Handschuhe zu durchaus soliden Preisen. Bestellungen werden prompt und billig besorgt.

Winterhüte, Wollfachen,

Schleifen und Fichus

werden zu staunend billigen Preisen ausverkauft.

H. Lüschen, Bismarckstr. 56.

„Preussische Lotterie - Original - Loose“

zur Hauptziehung 167. Lotterie vom 19. Jan. bis 3. Febr. 1883. (Hauptgewinn: 450,000 Mk. baar.) 1/2 a 160 Mk., 1/4 a 77 Mk., sowie kleinere Anttheile an Originalloosen: 1/10 a 31, 1/20 a 15 Mk. 50 Pf. u. 1/50 a 7,75 Mk. versendet gegen baar Carl Hahn, Berlin S., Alexandrinenstr. 93.

Bismarckstr. 21.
Pfeifen-Lager.
 Eröffnet mit dem heutigen Tage mein complettes Lager von allen Arten Pfeifen, Spazierstöden, Cigarren- u. Cigarettenspitzen etc. etc. Große Auswahl echter Weichsel-Studenten-Pfeifen, Meeresschaum-Cigarrenspitzen unter Garantie. Geht stets mein Bestreben sein, meine geehrten Gönner durch gute u. reelle Waare zu bedienen. Um recht zahlreichen Zuspruch bitend zeichne mit aller Hochachtung.
W. Eggen, Drechslerstr. NB. Reparaturen in mein Fach schlagenden Arbeiten prompt und billig. D. D.

Frische geräucherte
Heringe
 bei **Wih. Albers,** Altstr. 6.

Ein hübscher
Schnurrbart
 ist die schönste Bierde des Jünglings. Der so schnell verblüht gewordene
Mustaches-Balsam
 von Paul Bosse, Frankfurt a. M., Schillerstr. 12, leitet in schneller und kräftiger Erzeugung des Bartes. Er enthält alle notwendigen Mittel zur Ernährung unfehlbar. Große Anzahl Proben. Preis pr. Dose 2.50.

Maschinenfabrik, Metall- und Eisengießerei
A. Heinen in Varel.
 Empfehle zum Feste feinstes
Weizenmehl,
 18 Pfund für 3 M.
A. Heinen, Bäckermstr.

Goldfischgestelle, Tabaksdosen, Cigarrenhalter, Asch- u. Cigarrenbecher, Ampeln und Eierdosen
 in schöner Auswahl empfiehlt
Joh. Fr. Rose.

Zum Festbedarf empfehle feinstes
Weizenmehl
 sowie
vorzügliche Gese.
 Sämtliche, mir zum Garbaken übergebene Backwaaren werden sehr schön verfertigt.
Ernst Högl, Kronprinzenstr. 12.

Gratulationskarten.
 Große Auswahl factisch humoristische Karten empfiehlt
M. G. Siefken, Altstr. 16.

Weisse Torfstreu in Ballen
 empfiehlt
E. Schultze.
 Meine **wollenen Schweissblätter,** die jede sich unter den Armen bildende **Schweissdunstung** anzeigen und daher nie Schweißflecke in den Taillen der Kleider entstehen lassen, sind nur zu haben im Handschuhgeschäft des Herrn **H. Scherff,** Roonstr. 84 a. Preis per Paar 40 und 50 Pf.
Robert v. Stephani.
 Das prämierte Buch über die Heilung **geheimer Krankheiten, Schwächestände,** Folgen der **Selbstschädigung** etc., sendet für 1 Mark **H. Rumler,** Berlin, Prinzenstr. 45.

Für Hasenfelle
 zahlt die höchsten Preise
Bargelubr, Rothes Schloß.
 Seit 16 Jahren bewährt.
Alein acht mit dieser Schutzmarke.

Rheinischer Trauben-Brust-Honig
 W. ZICKENHEIMER, MAINZ
 Der rheinische Trauben-Brust-Honig, seit 16 Jahren einzig bewährt gegen **Kuusten, Katarch, Heiserkeit, Verschleimung, Hals u. Brustleiden, Reiz im Kehlkopf, Blutspeien, Keuchhusten** der Kinder, wird vielfach in rühmlicher Absicht nachgeahmt und gefälscht.
 — Obige Schutzmarke und ne- biger Fabrik- stempel auf dem Kapf- über- schluß der Fla- schen garantiren für ächte rheinischen Trauben-Brust-Honig. Derselbe ist käuflich in Wilhelmshaven bei **Nich. Lehmann, Droguehandlung, Bismarckstraße.**
 Man verlange zu jeder Flasche die gelbe Gebrauchsanweisung.

Echten Groninger Honigkuchen
 empfiehlt
E. Högl.

Bestes Back-Mehl,
 18 Pfd. für 3 Mf.,
 empfiehlt
C. H. Bredehorn, Neuhappens, Neustr. 7.

Empfing wieder schöne
Goldfische,
 sowie **Corallen und Netze.**
Joh. Fr. Rose.

Baum-Confekt
 empfehle in allen Sorten, sowie braune und weiße
Pfeffernüsse
 in sehr schöner Waare.
 Hochachtungsvoll
A. Heinen, Bismarckstr. 9.

Zu vermieten.
 Das an der Hauptstraße in Belfort belegene zu 3 Wohnungen eingerichtete **Gaus** nebst Gartengründen wünsche ich unter günstigen Bedingungen auf **Mai 1888** zu verkaufen oder zu verpachten.
 Desgleichen habe eine geräumige Unterwohnung zu **Schaarreihe** belegen. Umstände halber zu vermieten.
 Schaar, im **Dezbr. 1882.**
E. Fr. Rädicker, Schmiedemstr.

Wünsche auf Ostern oder Mai einen kräftigen Burschen als Lehrling. D. D.
Zum Reinigen der Defen und Kochmaschinen empfiehlt sich
Th. Berlow, Friedrichstr. 3.

Cigarren,
 100 Stück für 2,50 Mark, sollen verkauft werden.
C. H. Bredehorn, Neuhappens, Neustr. 7.

Keine Mutter
 reiche ihrem Kinde die Kuh- milch ohne Zusatz
Timpe's Kinder-nahrung.
 Die Kinder gedeihen blühend.
 Eine Probe versuche!
 Lager:
E. Wetschky.

Zum Winterbedarf empfehle:
Stück-, Anabel- und Nuß-Kohlen, Preß- und Stichtorf, Kloben- u. Splitterholz waggons, last- und centnerweise, vorzüglich gut und billig.
 Ganze Waggons zum Festpreis.
E. Schultze, Kaiserstr. 3.

Echten Bremer Korn
 pr. Flasche 35 Pf. empfiehlt
C. H. Bredehorn, Neustr. 7 (Neuhappens).

D. Grubes Fleckwasser
 nur einzig und allein echt bei
Heinrich Hitzegrad, Roonstraße.

J. Renken, Kunstgärtner
 Barel.
 Filiale **Wilhelmshaven**
Robert Wolf.

Bei **Zahnschmerz und Mundgeruch** ist Dr. Hartung's berühmtes **Zahn-Mundwasser** sicherstes Mittel; a Fl. 1 Mf. echt in Wilhelmshaven bei
H. Hitzegrad

Schaafs Möbel- und Sarg-Magazin
 Roonstr. 110
 hält sich bei billiger Preisstellung beistens empfohlen.

Die Schwächerzustände des Körpers und des Geistes entstanden aus heimat. Gewohnheiten und deren radicale Hebung durch d. weltberühmten **Miraculo-Präparate** präparirt von den hervorragendsten gelehrten Gesellschaften. **Alten und jungen Männern** wird die obige soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des **Med. Rath Dr. Müller** zur Belehrung dringend empfohlen. Preis incl. Zusendung unt. Couv. 1 Mk. **C. Kreikenbaum, Braunschweig**

1000 Mark
 zahlen wir Demjenigen, welcher beim Gebrauch von **Goldmann's Kaiser-Zahnwasser,** à Fl. 60 und 100 Pfg., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt.
S. Goldmann & Co., DRESDEN, Marienstr. 20.
 In **Wilhelmshaven** nur allein echt zu haben bei **E. Wetschky, Roonstr.**

Bechre mich hierdurch einem hochgeehrten Publikum von **Wilhelmshaven** und der Umgegend meine
Conditorei
 in empfehlende Erinnerung zu bringen. Bestellungen werden prompt effectuirt.
E. Oetken, Königsstr. 49.

An- und Verkauf von getragenen Kleidungsstücken, Möbeln und Betten.
Frau Wuche, Neuhappens, Krummstraße 1.

Schuhwaaren-Ausverkauf.

Jedermann ist Gelegenheit geboten, für eigenen Bedarf als auch zu Weihnachtsgeschenken, durch meine in den letzten Tagen gemachten größeren Baareinkäufe aller Sorten **Stiefel** und **Schuhe** für Herren, Damen und Kinder große Auswahl zu den äußersten niedrigen Preisen zu bekommen.
J. G. Gehrels.
Schuhwaaren.

Schaafs Möbelmagazin,
 Roonstraße Nr. 101,
 empfiehlt als passende **Weihnachts-Geschenke:** **Secrétaires, Bücher- und Leinwand-Schränke, Servir-tische, Näh- und Sophasische, Korbsachen, Spiegel** und **Sophas,** alles in schöner Auswahl zu den niedrigsten Preisen. **Schaukelpferde** von 4 Mf. an. **Schultaschen** und **Bücherriemen** für Knaben und Mädchen in allen Sorten von 1 Mf. an.
 Große Auswahl in feinen
Leder-Waaren,
 als: **Damentaschen, Reisetaschen und Koffer, Portemonnaies, Hosenträger** etc. etc.
Schnüre in großer Auswahl.
Stickerien werden schnell und geschmackvoll angefertigt.

Belfort. **G. Müller** Belfort.
Uhren- u. Goldwaaren-Handlung.

Großes Lager in silbernen **Anker- und Cylinder-Uhren, Regulateure,** amerikaner und schwarzwälder **Wanduhren, Zalmi, vergoldete und Stahlketten.**
 Ferner bringe mein

Goldwaaren-Lager
 zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** in empfehlende Erinnerung; dasselbe weist eine schöne Auswahl moderner **Garnituren, Broches, Ohr- ringe, Haarketten, Haarkettenbeschlüge** u. s. w. auf und wird sich jeder durch einen Versuch von der Preiswürdigkeit der Artikel überzeugen.

Warnung.
 Das Etiquett und das am Halse der Biquent-Flasche angebrachte Garantie-Band mit Facsimile sind die gesetzlichen Schutzzeichen für die berühmte
Magenbitter-Essenz,
 genannt **L'estomac**
 von Dr. med. **Schrömbgens,** pract. Arzt in **Kaldenkirchen.**
 Jede **wissentliche** Nachahmung dieser Marke zieht Gefängniß- oder Geldstrafe nach sich. Diese Mittheilung ist auch bereits amtlich durch den **„Reichs-Anzeiger“** veröffentlicht worden.
Haupt-Agentur bei Herrn
E. Wetschky in Wilhelmshaven.

Goldene und silberne Damen- und Herren-Uhren, Regulateure
 in geschmackvollen Mustern, **Wand- und Beckuhren, Ketten, Goldfächer, echte Rathenower Brillen** in großer Auswahl empfiehlt
B. F. Kuhlmann, Uhrmacher, Bismarckstr. 17.

„OTTO's neuer Motor“
 („Patent“)
 Prämiirt mit den höchsten Auszeichnungen, u. A. „Goldene Staats-Medaille“ **Düsseldorf 1880.** Goldene Medaille **Paris 1881.**
 Billigste und bequemste Betriebskraft, von 1/2, 1, 2, 4, 6, 8, 10, 12, 16, 20, 25, 30, 40, 50 und mehr Pferdekraft, gegenwärtig über 8000 Exemplare in Anwendung. — Vollständig geräuschloser Gang. — Durchaus zuverlässiger gefahrloser Betrieb. — Geringer Gasconsum. — Kein Verleihen. — Keine verhängige Wartung. — Keine Verlastigung durch austretende Wärme. — Jedereit ohne Vorbereitung betriebsfähig. — Keine behördliche Concession. — Ausstellung in **Elagen** zulässig.
Gasmotoren-Fabrik Deutz in Deutz bei Cöln.

Kölner Dombanloose
 a Mf. 3/4, Ziehung 11./13. Jan.,
 Ulmer a Mf. 3, Ziehung 16./18. Jan. Hauptgew. je 75,000 Mf. baar. Für Porto und Listen 30 Pf. beifügen. **J. A. Zimmermann,** Andernach a. Rh.
 Mein großes Lager von
Särge
 in allen Größen, sowie **Leichen-bekleidungsgegenstände** empfehle bei Bedarf.
C. C. Wehmann, Neuhappens, Neustr. 8.

Die Taback-Cigarren- & Kurzwaarenhandlung

von **A. Busse**, Bismarckstraße 55

hält in reichhaltigster Auswahl zum Weihnachtsfeste bestens empfohlen:

Cigarren in gut abgelagerter Waare schon von Mk. 30 pro Mille ab.

Taback als: ff. türk. Nauchtabacke, Shag und grobgeschnittene Nauchtabacke in sämtlichen hier gangbaren Sorten, Kau- und Schnupf-Tabacke.

Cigarretten.

Rauchrequisiten als: lange, mittlere und kurze Bredere und Shag-Pfeifen, Cigarren- und Cigarrettenspitzen, Pfeifenköpfe und Abgüsse, Cigarrettenpapier, Feuerzeuge, Zündhölzer etc.

Kurzwaaren als: Cigarren- und Brieffaschen, Portefeuilles, Visitenkartentäschchen, Notizbücher, Photographie- und Schreib-albums, Portemonnaies, Geldbeutel, Uhrketten, Kämmen, Spazierstöcke etc.

Parfümerien und Seifen.

Zu zahlreichem Besuch meiner

Ausstellung in Haushaltungs- Gegenständen

lade ergebenst ein.

Eduard Busse.

Die besten, billigsten wollenen und baumwollenen Stief- und Strickgarne in größter Auswahl kauft man in **H. Henschke's Färberei**, Koonstr. 109.

Weihnachts-Offerte.

Folgende Artikel empfehle als sehr angenehme und nützliche Festgeschenke:

Handschuhe
in allen Sorten und Größen, als: Wild- und Waschleder, Glacé und Buckskin, mit und ohne Pelz und Wollfutter in großer Auswahl.

Pelz-Garnituren,
als: Nerz, Irtis, Bielefrah, Stunk, Luchs, Oppossum, Wisam und div. schwarze Sachen, auch reizender **Kindergarnituren** etc.

Wintermützen
in Pelz und Stoff für Herren und Knaben, neueste Sachen.

Hosenträger und Strumpfbänder,
elegant und fest.

Cravatten u. Schlipse für Herren,

Obige Artikel sind zum Theil eigenes Fabrikat und kann ich für Güte und Dauerhaftigkeit garantiren. Unpassendes wird nach dem Feste gern umgetauscht.

H. Scherff,

Bandagist, Handschuh und Mützenmacher,
Koonstraße 84a.

Bernhardiner Alpen-Kräuter-Magenbitter

von **Wallrad Ottmar Bernhard**
Zürich.



Zu haben in Flaschen a Mk. 1.00, Mk. 2.—, Mk. 4.—, in **Wilhelmshaven** bei Herrn **C. Wetschky**. **Zürich:** J. C. Harms. **Gmden:** W. P. Müller. **Begefac:** A. Gollmann, vorm. Th. Landwehr & Co.

Prüfet Alles und behaltet das Beste!

Reingehaltene **Bordeaux-Weine** a Fl. 1.00, 1.25 u. 1.50 M.; **Portwein, Madeira und Cherry** pure, a Fl. 1.50 M.; **Weißweine** von 75 Pf. an; Verschnittener **Arrac** und **Rum** a Fl. 1 M.; puren **Arrac** und **Rum** a Fl. 2 resp. 3 M.; **Punsch-Essenzen** von **Arrac** und **Rum**, eigenes Fabrikat und ohne jede Essenz a Fl. 1.00 resp. 1.50 M. Alles exel. Glas empfiehlt **C. J. Arnoldt**, Wilhelmshaven und Belfort.

Goldtassen,

à Paar 40 und 50 Pf.
C. H. Bredehorn,
Neuheppens, Neuestr. 7.

Wein reichhaltiges Lager in

Leder-Waaren

als: Photographie-, Schreib- und Poesie-Albums, Schreibmappen, Brieffaschen, Cigarrenetuis, Portemonnaies, Visitenkarten-Stuis, ff. Damentaschen in Leder, Plüsch und Seide u. s. w. halte bei Festeinkäufen bestens empfohlen.

Johann Focken,
Rothes Schloß.

Schuh- und Stiefel-Lager



G. Frerichs,

Koonstraße 108,

empfehle größtes Lager anerkannt solide und elegant gearbeiteter

Schuh- und Stiefel-Waaren



vom gewöhnlichen bis zum feinsten Genre für Damen, Herren und Kinder in allen erdenklichen Arten zu billigsten, aber festen Preisen.

Anfertigung nach Maß. Reparaturen prompt und billig.

Glas- und Porzellan-Waaren

halte ich zu Weihnachts-Einkäufen zu sehr billigen Preisen bestens empfohlen.

H. C. van Freeden,
Neuheppens, Neuestr. 3.

Wein bedeutendes Lager in

Schlittschuhen

jeder Art, von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten Patent-Schlittschuhen, halte zu bedeutend ermäßigten Preisen bestens empfohlen.

Eduard Busse, Bismarckstr. 59.

Friedr. Büttner,

Koonstraße 83,

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,

empfehle zu passenden Festgeschenken sein durch neue Zubehörungen bedeutend vergrößertes Lager von **Medaillons, Broches, Garnituren, goldene Herren- und Damen-Ketten, Damenuhren, Kinderohrringen, Garnituren Knöpfe**, sowie eine große Auswahl von **Silberwaaren**.

Das Flechten der **Haarketten** wird gleichzeitig mit übernommen und billigst ausgeführt.

Alles Gold und Silber wird im Umtausch hoch angerechnet